



SORA Studie Februar 2011

zur Wehrpflicht und professionellem Freiwilligenheer

Günther Ogris

Wien, am 17. Februar 2011

Das Sozialforschungs-Institut SORA Institute for Social Research and Consulting hat eine für Österreich repräsentative Umfrage durchgeführt.

Zeitraum:	vom 10.-14. Februar
Grundgesamtheit:	Bevölkerung Österreichs ab 16 Jahren
Stichprobe:	600 Befragte, Zufallsauswahl, max. Schwankungsbreite +/- 4%
Fragenprogramm:	Wehrpflicht, Berufsheer

Rückfragen:

Dr. Florian Oberhuber
Public Relations . Researcher

SORA Institute for Social Research and Consulting
Ogris & Hofinger GmbH
Linke Wienzeile 246
A-1150 Wien

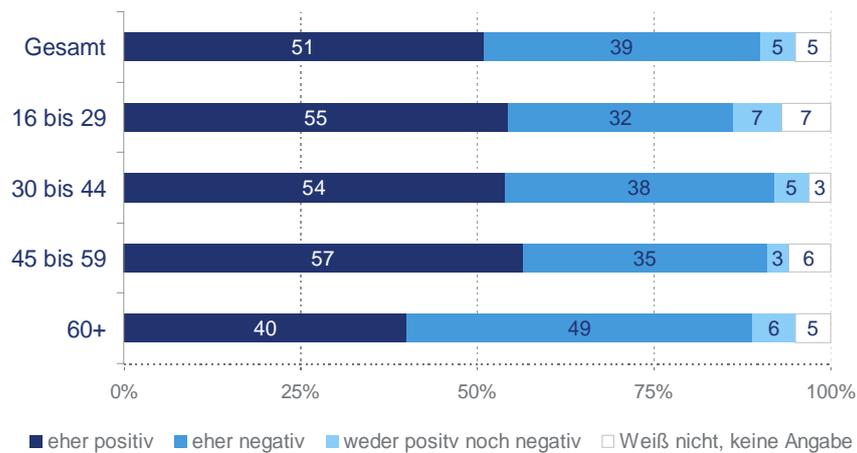
Tel +43-1-585 33 44

[Http://www.sora.at](http://www.sora.at)

1. Mehrheit für Freiwilligenheer

Die Mehrheit der Befragten sieht grundsätzlich in der Umstellung auf ein professionelles Freiwilligenheer – einer Kombination von Berufssoldaten mit einer freiwilligen Miliz – den richtigen Weg.

Freiwilligenheer: Grundsätzlich richtiger Weg?



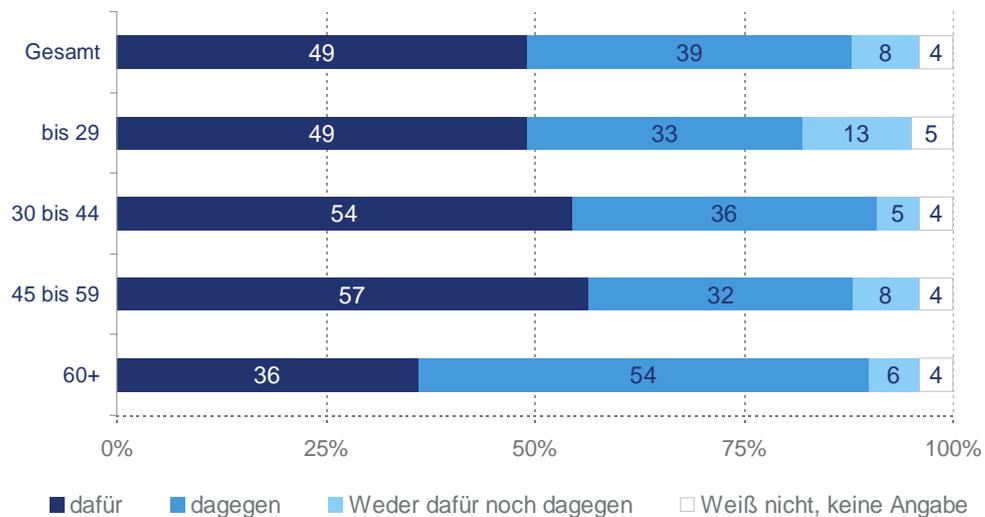
Frage im Wortlaut:

Und wäre die Umstellung auf ein professionelles Freiwilligenheer Ihrer Meinung nach – grundsätzlich betrachtet - eher ein positiver oder eher ein negativer Weg?

2. Mehrheit für Abschaffung der Wehrpflicht

Die Mehrheit der Befragten spricht sich auch für die Abschaffung der Wehrpflicht aus. Eine Mehrheit für die Wehrpflicht gibt es nur bei den über 60-jährigen.

Abschaffung d. Wehrpflicht: Dafür oder dagegen?



Frage im Wortlaut:

Sind Sie dafür oder dagegen, dass in Österreich die allgemeine Wehrpflicht abgeschafft wird und ein professionelles Freiwilligenheer – sprich eine Mischung aus Berufssoldaten und freiwilligen Milizsoldaten – eingeführt wird?

3. Freiwilligkeit von Mehrheit als Idee akzeptiert.

Die Untersuchung der Motivationen der Befragten zeigt, dass die Idee der Freiwilligkeit im Gegensatz zur Verpflichtung viele Vorteile bringen kann.

Drei Viertel der Befragten sieht die Notwendigkeit, dass sich Soldaten heute auf neue Herausforderungen vorbereiten müssen. Für diese Herausforderungen reicht der Grundwehrdienst als Ausbildung nicht aus.

Von Freiwilligen erwartet man, dass sie besser motiviert und professioneller arbeiten als durch Wehrpflicht rekrutierte Soldaten.

Die Österreicherinnen und Österreicher hoffen, dass das Bundesheer durch die Umstellung bei Verwaltung und Offizieren sparen kann und das Heer so schlanker und effizienter wird.

Grundsätzlich begrüßen die Österreicherinnen und Österreicher eine Reform des Bundesheeres, erwarten sich aber eine ausführliche Information im Vorfeld.

Freiwilligkeit verspricht bessere Motivation und mehr Professionalität



Frage im Wortlaut:

siehe nächste Seite

Frage im Wortlaut:

Nun lese ich Ihnen einige Aussagen zum Thema professionelles Freiwilligenheer in Österreich vor. Bitte sagen Sie mir, ob Sie folgenden Aussagen sehr, ziemlich, wenig oder gar nicht zustimmen?

- Der Soldat von heute muss sich neuen Herausforderungen stellen – wie z.B. der Terrorbekämpfung,- das lernt man nicht in 6 Monaten Grundwehrdienst.
- Soldaten, die sich freiwillig gemeldet haben, arbeiten motivierter als verpflichtete Grundwehrdiener.
- Grundsätzlich ist die Umstellung auf ein professionelles Freiwilligenheer. wünschenswert, die Bevölkerung muss jedoch ausreichend darüber informiert werden.
- Ein Freiwilligenheer arbeitet professioneller als ein Heer mit verpflichteten Grundwehrdienern.
- Ein professionelles Freiwilligenheer ist schlanker und effizienter, weil es mit weniger Verwaltungspersonal und Offizieren auskommt.
- Für die Herausforderungen an eine Armee in der Zukunft braucht Österreich ein professionelles Freiwilligenheer.